



Über den Wolken ist die Freiheit der Windräder grenzenlos - wie hier in Marsberg im Hochsauerlandkreis.

FOTO: HANS BLOSSY

Der Wind in NRW hat sich gedreht

Regionalrat Arnsberg entscheidet heute Fortgang des Windenergiekonzeptes für Südwestfalen. Es läuft auf mehr Entscheidungsgewalt der Kommunen hinaus

Von Joachim Karpa

Arnsberg. Der Wind, der Wind, das himmlische Kind, kommt von weit und hat Wolken zum Geleit. Im Märchen. In Wahrheit geht es in der Diskussion um Windkraftanlagen in Südwestfalen um Stromgewinnung durch erneuerbare Energie, um Rendite, um die Veränderung des Landschaftsbildes. Mit der neuen Landesregierung in Düsseldorf bläst den Befürwortern kräftiger Wind ins Gesicht. Heute entscheidet der Regionalrat Arnsberg darüber, wie es mit dem Windenergiekonzept für Südwestfalen weitergehen soll.

Die Kehrtwende

Schwarz-Gelb kennt die Vorbehalte. Um die Akzeptanz für Windkraft generell zu erhalten, hat die Koalition vereinbart, bei Neuanlagen einen Abstand von 1500 Meter zu Wohngebieten einzuhalten. Weiter soll die kommunale Entscheidungskompetenz gestärkt, die Privilegierung der Windenergieerzeugung im Wald im Landesentwicklungsplan aufgehoben und die Zahl neuer Anlagen deutlich beschränkt werden. Auf Bundesebene will die Landesregierung konsequent die Abschaffung baurechtlicher Privilegien von Windkraftanlagen verfolgen.

Der Regionalrat

Bislang waren sich CDU und SPD im Regionalrat Arnsberg einig über die Vorgehensweise beim Windenergiekonzept für Südwestfalen. Einvernehmlich kritisierten sie die Umzingelung von Ortschaften mit



„Die Kommunen sollen über die Standorte von Windkraftanlagen entscheiden.“

Guido Niermann (52), Vorsitzender der CDU-Fraktion im Regionalrat Arnsberg



„Sämtliche Pläne auf regionaler Ebene können in die Tonne gekloppt werden.“

Hans Walter Schneider (66), Vorsitzender der SPD-Fraktion im Regionalrat Arnsberg

Windrädern, die Nähe der Anlagen von 1000 Metern zu Wohngebäuden und Standorte im Wald. Mit der Gemeinsamkeit ist es vorbei. Die CDU-Fraktion fordert, die Regionalplanung für die Windkraftanlagen einzustellen und es den Kommunen zu überlassen, den gesetzlichen Verpflichtungen nachzukommen. „Sie sollen über die Standorte von Windkraftanlagen selbst entscheiden“, sagt CDU-Fraktionschef Guido Niermann.

Der 52-Jährige ist guten Mutes, dass es so kommt. „In der Pla-

nungskommission des Regionalrates haben wir für unseren Vorschlag die Mehrheit bekommen.“ Heute im Regionalrat wird es vermutlich nicht anders sein. Niermann bedauert, dass es der Bezirksregierung nicht gelungen sei, die Flächen für Windkraftanlagen zu strukturieren und zu bündeln.

Aus Sicht der SPD ist die Entwicklung enttäuschend. Fraktionsvorsitzender Hans Walter Schneider: „Sämtliche Pläne auf regionaler Ebene können in die Tonne gekloppt werden.“ Die Kommunen

seien bei der Planung weiterer Windkraftanlagen verunsichert. „Niemand weiß, wie es weitergehen soll.“

Die Befürworter und Gegner

Der Regionalverband Südwestfalen des Bundesverbandes Windenergie sieht schwarz. „Wenn es so kommt wie geplant, ist Schluss mit dem Wind“, meint Hans-Josef Becker. Der 60-Jährige kann nicht glauben, dass sich der Wind „mit einer Stimme Mehrheit“ buchstäblich gedreht hat. Selbst die Gegner der Windkraft frohlocken nicht. „Wir sind skeptisch, wann, wie und ob die Koalitionsvereinbarung gesetzlich umgesetzt werden kann“, sagt Christof Gerhard aus Olpe. Sprecher vom Bündnis „Gegenwind Südwestfalen“.

Die Windkraftanlagen

Aktuell sind in Südwestfalen 497 Windkraftanlagen in Betrieb. In der Region liegen laut Anlageregister der Bundesnetzagentur Baugenehmigungen für 64 Anlagen vor. So lange die neuen Vorgaben rechtlich nicht in trockenen Tüchern sind, heißt es bei der Bezirksregierung, werde sich beim Genehmigungsverfahren nichts ändern.

Saubere Energie oder Ver-spargelung der Landschaft? Diskutieren Sie mit! Eine Umfrage, und einen Vorgaben-Vergleich mit anderen Bundesländern finden Sie auf: wp.de/windraeder

Texte zu allen Windkraft-Streitfällen der Region finden Sie auf: wp.de/windkraft

Gremium tagt heute in Lennestadt-Altenhundem

■ Der Regionalrat Arnsberg tagt am **Donnerstag, 6. Juli, um 9.30 Uhr** im Ratssaal des Rathauses in **Lennestadt-Altenhundem**, Thomas-Morus-Platz 1.

■ Im Blickpunkt der **öffentlichen Sitzung** steht neben der Städtebauförderung die Diskussion über den Fortgang der Regionalplanung bei der Windenergie. *jk*